

Herr Niedermeier berichtet ausführlich über den aktuellen Sachstand des Verkehrs- und Gestaltungskonzeptes Innenstadt (*Diese Präsentation kann im Internet unter [http://www.radevormwald.de/cms222/bauen\\_planen/stadtentwicklung/innenstadt/plaene\\_praesentation/](http://www.radevormwald.de/cms222/bauen_planen/stadtentwicklung/innenstadt/plaene_praesentation/) eingesehen werden*).

Anschließend informiert Frau Gottlieb die Mitglieder, dass der Bemusterungstermin für den Marktplatz auf den 13.09.2011 verschoben ist. Während des Termins werden auf dem Markt eine Vielzahl von Ausstattungselementen allen Interessierten von Herrn Niedermeier und der Verwaltung vorgestellt. Anregungen können während des Termins vorgebracht oder im Nachgang Herrn Rüberg mitgeteilt werden.

Frau Pizzato erkundigt sich, wieso sich für die Umgestaltung Hohenfuhstraße ein zusätzlicher Eigenanteil von ca. 270.000 € ergibt.

Frau Gottlieb erläutert, dass die Umgestaltung der Hohenfuhstraße ausdrücklich von den Teilnehmern der Bürgerwerkstatt gewollt ist. Grundlage der bisherigen Förderantragstellung, die bereits vor der Bürgerbeteiligung geschehen musste, waren aber nur punktuelle Einzelmaßnahmen, so dass sich daraus die neuen Kosten ergeben. Der Kämmerer wurde hierüber ausführlich informiert. Auch die Bezirksregierung als Fördergeber wurde über die aktuelle Förderantragstellung hierüber in Kenntnis gesetzt. Die Verwaltung sieht es als notwendig an, in der kommenden Ausschusssitzung einen politischen Beschluss über die Gesamtaufnahme der Hohenfuhstraße herbeizuführen.

Herr Schmidt ist überrascht über den finanziellen Mehraufwand. Die Ausführungen in den bisherigen Ausschüssen hätten dies nicht deutlich gemacht. Zudem möchte er noch in dieser Sitzung geklärt wissen, ob die Kastanie am Kreuzungsbereich Kaiserstraße/ Grabenstraße erhalten bleibt. Er ist der Meinung, die Sicht auf die Innenstadt wird durch diesen Baum nicht verstellt.

Frau Gottlieb betont, dass es sich um keine Mehrkosten, sondern neue Kosten durch neue Flächen / Planung handelt. Hinsichtlich der Thematik Kastanie befürwortet sie vor dem Hintergrund, dann Planungssicherheit zu haben, einen Beschluss hierüber.

Frau Schwanke berichtet den Mitgliedern des Ausschusses für Umwelt, Stadtentwicklung und Verkehr, dass die Firma Turk beauftragt wurde die Kastanie im Hinblick auf verschiedene Optionen (Erhalt, Verpflanzen, Kronenschnitt) zu begutachten. Hierbei stellte sich heraus, dass der Baum grundsätzlich in einem guten Zustand ist, jedoch der Lebensraum an diesem Standort nicht ideal ist. Exakte Prognosen sind jedoch nur sehr schwer zu treffen. Ein Verpflanzen des Baumes wäre mit umfangreichen Vorbereitungsmaßnahmen und einem nicht geringen Kostenaufwand verbunden.

Herr Müller erkundigt sich, ob bei dem Baum die Kastanienkrankheit zu befürchten ist.

Hierzu erklärt Frau Schwanke, dass diese durch Bakterien hervorgerufen wird. Die Situation in Radevormwald stellt sich bei vielen Kastanien dramatisch dar, da die Krankheit kaum zu behandeln ist. Die Kastanie an der Kaiserstraße ist jedoch nicht davon befallen. Eine Prognose, ob dies zu erwarten ist, ist nicht möglich.

***Die CDU Beantragt darüber abzustimmen, ob die Kastanie im Kreuzungsbereich Kaiserstraße/ Telegrafienstraße an diesem Standort erhalten werden soll.***

|                                    |                            |                             |
|------------------------------------|----------------------------|-----------------------------|
| <b><i>Abstimmungsergebnis:</i></b> | <b><i>Ja-Stimmen</i></b>   | <b><i>6x (CDU, UWG)</i></b> |
|                                    | <b><i>Nein-Stimmen</i></b> | <b><i>5x (SPD, FDP)</i></b> |
|                                    | <b><i>Enthaltungen</i></b> | <b><i>2x (SPD, AL)</i></b>  |

Frau Keidel ist erstaunt über die zusätzlichen Kosten für die Hohenfuhstraße. Sie sieht die Umsetzung der Planungen jedoch als sinnvoll an. Allerdings ist die finanzielle Situation der Stadt zu berücksichtigen. Möglicherweise ist als Kompromiss nur der Abschnitt am Rathaus zu realisieren.

Herr Niedermeier betont, dass das mit der Umgestaltung der Hohenfuhstraße gesteckte Ziel, den Charakter einer Innenstadtstraße mit reduzierter Geschwindigkeit zu schaffen, nur mit einer ganzheitlichen Veränderung zu erreichen ist. Viele Bestandteile der vorgestellten Planung sind essentiell hierfür.

Frau Keidel gibt zu Bedenken, dass der Fußgängerstrom möglicherweise gar nicht so stark ist wie angenommen und als Querung somit „Drempel“ (Bodenschwellen), wie sie in den Niederlanden häufig vorzufinden sind, ausreichen.

Herr Niedermeier antwortet, dass Anrampungen im Verhältnis 1:10 notwendig sind. Dies wurde auch während des durchgeführten Termins mit Verkehrsbetrieben, Polizei, Feuerwehr und Bürgerbus-Vertretern kommuniziert und hat allgemeine Zustimmung gefunden. Ergebnis dieses Termins ist auch die Prüfung einer Rechts-vor-links-Regelung in bestimmten Einmündungen (z.B. an der Carl-Diem-Straße).

Herr Staratschek erläutert, dass er nach wie vor die Errichtung eines Kreisverkehrs im Kreuzungsbereich Kaiserstraße/ Telegrafienstraße als sinnvoll ansieht. Zudem regt er an, Zebrastreifen in bestimmten Bereichen anzuordnen.

Frau Gottlieb fasst anschließend zusammen, dass nach einem terminierten erneuten Abstimmungstermin mit den betroffenen Behörden / Institutionen in der November- / Dezembersitzung des Ausschusses / Rates über das Verkehrs- und Gestaltungskonzept Innenstadt und damit auch über die gänzliche Einbeziehung der Hohenfuhstraße entschieden werden soll.